Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium

zu

Greifenberg in Pommern.

XXXXVI.

Ostern 1898.

INHALT: **Schulnachrichten vom Direktor.**

Gedruckt bei C. Lemcke in Greifenberg i. Pomm.

1898. Progr.-Nr. 144.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	II A.	I.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	17
Deutsch und Geschichtserzählungen	$\left.\begin{matrix}3\\1\end{matrix}\right\}4$	$\left.\begin{matrix}2\\1\end{matrix}\right\}3$	3	2	2	3	3	3	17
Lateinisch	8	8	7	7	7	7	6	6	56
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	$\left.\begin{matrix}2\\2\end{matrix}\right\}4$	$\left.\begin{matrix}2\\1\end{matrix}\right\}3$	$\left.\begin{matrix}2\\1\end{matrix}\right\}3$	$\left.\begin{matrix}2\\1\end{matrix}\right\}3$	3	3	23
Rechnen und Mathematik . . .	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	8
Zusammen	25	25	28	30	30	30	28	28	224

Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu von VI—I je 3 Stunden Turnen, 2 Stunden Singen in VI und V und 3 Stunden für die Chorsänger der Klassen IV—I; wahlfrei für II B, II A und I 2 Stunden Zeichnen, für II A und I 2 Stunden Hebräisch oder 2 Stunden Englisch.

2. Verteilung der Stunden unter die Lehrer von Ostern 1897 bis Ostern 1898.

Nr.	Namen der Lehrer.	I.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Sa.
1	Professor **Dr. Conradt,** Direktor.	Latein 6 Griechisch 4		Gesch. und Erdkunde 3						13
2	**Prof. Dr. Fahland.**		Latein 6	Latein 7 Griechisch 6		Geschichte 2 Erdkunde 1				22
3	**Prof. Dr. Grosse.**	Deutsch 3 Griechisch 2	Deutsch 3 Griechisch 6 Geschichte 3				Religion 2 Geschichte 2			21
4	**Richter,** Oberlehrer.	Religion 2 Hebräisch 2	Religion 2 Hebräisch 2			Religion 2 Deutsch 2	Deutsch 3 Latein 7			22
5	**Dr. Ibrügger,** Oberlehrer.	Mathemat. 4 Physik 2	Mathemat. 4 Physik 2		Mathemat. 3	Mathemat. 3	Mathemat. 2 Rechnen 2			22
6	**Fischer,** Oberlehrer.			Deutsch 3	Deutsch 2 Latein 7 Griechisch 6			Deutsch u. Geschichte 3	Geschichts-Erzählung. 1	22
7	**Dr. Janke,** Oberlehrer.			Mathemat. 4 Physik 2	Physik 2	Naturb. 2	Franz. 4 Naturb. 2	Rechnen 4 Naturb. 2	Naturb. 2	24
8	**Kohrherr,** Oberlehrer.					Griechisch 6 Latein 7			Deutsch 3 Latein 8	24
9	**Bodenstein,** Oberlehrer.	Gesch. und Erdkunde 3		Religion 2	Religion 2 Gesch. und Erdkunde 3			Latein 8		18 + Turnen I u. II. 6 St.
10	**Loth,** Oberlehrer.	Franz. 2 Englisch 2	Franz. 2 Englisch 2	Franz. 3	Franz. 3	Franz. 3	Erdkunde 2	Erdkunde 2	Erdkunde 2	23
11	**Seifert,** technischer Lehrer.	Zeichnen 2 Chorgesang 3			Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Religion 2 Zeichnen 2 Singen 2	Religion 3 Rechnen 4 Schreiben 2	26 + Turnen III 2 St.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erfüllten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

Religionslehre 2 St. Sommer: Der Römerbrief (im Urtext) gelesen und erklärt. Winter: Kirchengeschichte. Richter.

Deutsch 3 St. Goethes Lyrik in Verbindung mit dem Lebensbilde des Dichters; seine Dramen, besonders Faust 1. Teil. Shakespeares Julius Cäsar und Koriolan. — Lessings Hamburgische Dramaturgie; Shakespeares Richard III. und Makbeth. Schillers Dramen, besonders Braut von Messina. Heinr. v. Kleist, Prinz von Homburg. Grillparzer, Das goldene Vließ. Vorträge, Aufsätze. Große.

Aufgaben für die Aufsätze:

1. a) Warum ist im Philoktet des Sophokles der deus ex machina nötig? b) Worin besteht nach Schillers Drama die Schuld der Maria Stuart? 2. Die Stellung des natürlichen Menschen zur Gottheit nach bekannten Gedichten Goethes. (Prometheus, Ganymed, Grenzen der Menschheit, Das Göttliche.) 3. Sind die Ausstellungen Schillers an Goethes Egmont berechtigt? 4. Welche Rolle spielt Menenius in Shakespeares Koriolan? 5. Welche Bedeutung hat das Auftreten Kosioskys in Schillers Räubern? 6. Der Held einer Tragödie braucht kein guter Mensch zu sein, muss aber ein ganzer Mann sein. 7. Was für ein Mann ist Don Cesar in Schillers Braut von Messina? 8. Inwiefern wird Wallensteins Sternenglaube für ihn verhängnisvoll?

Aufgaben zur Reifeprüfung:

Michaelis 1897: Woran scheitert in Shakespeares Julius Cäsar der Plan der Verschworenen, die Republik wiederherzustellen? Ostern 1898: Inwieweit ist Schillers Braut von Messina eine Schicksalstragödie? (Für die fremden Prüflinge: Warum glaubte Wallenstein auf sein Heer und dessen Führer bauen zu dürfen?)

Lateinisch: 6 St. Cic. Briefe u. Philipp. Reden I, II. in Verr. IV. Tac. Germania. — Daneben: aus Tacitus Ann. und Livius. Horaz, Oden I und II mit Auswahl, Satiren. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Der Direktor.

Griechisch: 6 St. Thukydides VII. Platos Apologie und Teile des Phädon. Sophokles, Antigone. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. Der Direktor. — Ilias vom 11. Buche an mit Auswahl bis zu Ende. Große.

Aufgaben zur Reifeprüfung:

Michaelis 1897: Euripides, Hecuba 1—48.
Ostern 1898: Euripides, Iph. Taur. 1—56 (für die Extraneer: Thuk. III, 2—3).

Französisch: 2 St. Laufrey, Campagne de 1806/7. Molière, L'Aavare. Gropp u. Hausknecht, Gedichte. Privatim: Scribe, Famille Riquebourg. Verne, Le tour du monde. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. 2 Klassenaufsätze. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, grammatische Wiederholungen und mündliche Übersetzungen ins Französische. Loth.

Aufgaben zur Reifeprüfung:

Michaelis 1897: Lamartine, Captivité, procès et mort de Louis XVI. Ausgabe Renger p. 54 u. 55 (44 Zeilen).

Ostern 1898: d'Hérisson, Journal d'un officier d'ordonnance. Ausgabe Renger p. 64 u. 65 (45 Zeilen). — Die Aufgabe von Michaelis 1897 wurde von den fremden Prüflingen bearbeitet.

Hebräisch: 2 St. (wahlfrei). Abschluß und Wiederholung der Formenlehre, Hauptregeln der Syntax nach Gesenius-Kautzsch. — Ausgewählte geschichtliche Abschnitte und Psalmen. Alle 3—4 Wochen ein Formenextemporale oder eine grammatische Analyse. Richter.

Englisch: 2 St. (wahlfrei). Hume, Queen Elizabeth. Massey, In de struggle of life. Wiederholung der grammatischen Lehraufgabe von IIa; Lese-, Schreib- und Sprechübungen. Loth.

Geschichte und Erdkunde: 3 St. Geschichte des Mittelalters und der Reformationszeit bis 1648. Geschichtliche und geographische Wiederholungen. Bodenstein.

Mathematik: 4 St. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholungen aus der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Ibrügger.

Aufgaben zur Reifeprüfung:

Michaelis 1897.

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus $a^2-b^2=d^2$, c, $\alpha-\beta=\delta$.
2. In einen gleichseitigen Kegel, dessen Grundfläche den Radius r hat, ist eine Kugel beschrieben. Wie gross ist der Mantel und der Inhalt des Kegelstumpfes, der den Grundkreis des Kegels als untere und den Kreis, in welchem die Kugel den Kegel berührt, als obere Grundfläche hat?
3. Wie hoch schwebt eine Wolke, die von einer Anhöhe aus, deren Höhe h=25,5 m ist, unter dem Höhenwinkel $\alpha=56^0$, und deren Spiegelbild in einem See unter dem Tiefenwinkel $\beta=58^0$ gesehen wird?
4. Wie viel muss am Schlusse eines jeden Jahres zu einem Kapital von k=3000 M. hinzugefügt werden, damit es sich bei $p=4^1/_2$ Procent Zinseszins in n=8 Jahren verdoppele?

Ostern 1898.

1. Von einer Ellipse sind gegeben die Endpunkte einer Achse und eine Tangente; den Berührungspunkt, die Brennpunkte und die Endpunkte der anderen Achse zu finden.
2. Ein Würfel mit der Kante a werde an 4 Ecken, welche die Endpunkte von 2 gegenüberliegenden nicht parallelen Seitendiagonalen sind, in $^3/_4$ Kantenlänge abgestumpft. Der Inhalt des so entstandenen Tetraeders mit abgestumpften Kanten ist zu berechnen.
3. Auf einen Massenpunkt wirken 2 Kräfte, deren Summe gleich 123 und deren Mittelkraft gleich 69 ist, unter einem Winkel von $114^0\ 51'\ 7''$. Wie gross sind die Kräfte? In welcher Grösse und unter welchen Winkeln mit den Richtungen der beiden Kräfte ist eine 3. Kraft anzubringen, damit Gleichgewicht bestehe?
4. Die gemeinschaftlichen Lösungen der Gleichnungen

$$x^2+y^2-2\ (x+y)-8=0$$
$$x^2+y^2-8\ (x+y)+28=0$$

sind zu berechnen, sowie durch Zeichnung zu bestimmen.

Für die Extraner.

1. Ein Dreieck zu zeichnen aus c, $\sphericalangle\ (t_a,\ t_b)$, t_c.
2. Der Mantel eines senkrechten Cylinders ist 4 mal so gross als die Grundfläche. Wie gross sind der Grundflächenradius und die Höhe, wenn der Flächeninhalt eines Achsenschnitts a qm ist? a=25,6.

3. Von einem Dreieck ist gegeben: $F=413{,}57$ qm, $a=68$ m, $b=28{,}5$ m. Wie gross sind die Winkel?
4. $3x^2-2y^2+6x-5y=87$
   $3x^2-2y^2-5x+6y=54$.

Physik: 2 St. Optik. Mathematische Erdkunde. Ibrügger.

In den übrigen Klassen

stimmen die Lehraufgaben mit den im Programm 1893 aufgeführten überein.

Aufgaben zu den deutschen Aufsätzen in IIA:

1. Welche Segnungen brachte der Menschheit die Einführung des Ackerbaus?
2. Worüber klagt Ceres in dem Schillerschen Gedicht, und womit tröstet sie sich?
3. Warum ist Götz von Berlichingen uns Deutschen besonders lieb und wert?
4. (Kl.) Warum wurde es Alba leicht, Egmont zu stürzen? Nach Goethes Drama.
5. Begeisterung ist die Quelle grosser Thaten.
6. Inwiefern ist das Meer ein Freund des Menschen?
7. Warum ist das Ende Rüdegers von Bechlarn so ergreifend für uns?
8. (Kl.) Wie gelingt es Oktavio Piccolomini, Wallensteins Macht zu brechen?

Aufsätze in IIB:

1. Die Zustände der alten Schweizer (nach dem Berichte Stauffachers in der Rütliscene).
2. Schilderung Tellheims nach dem 1. Aufzuge des Lustspiels „Minna von Barnhelm".
3. Gedankengang des 2. Aufzuges in „Minna von Barnhelm".
4. Friedrich der Grosse und Ewald von Kleist in der Schlacht bei Kunersdorf. (Klassenaufsatz.)
5. Wodurch und wie wird der Tod Siegfrieds herbeigeführt?
6. Der Überfall der Türken vor Sciklas.
7. Entstehung und Bedeutung von „Hermann und Dorothea".
8. Der Zustand in Frankreich vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans (nach Schiller).

Gelesen wurde:

im Lateinischen in IIA: Livius von Buch 22 ab mit Auswahl. Sallusts Catilina. Cicero, Cat. Reden. Vergil mit Auswahl.

in IIB: Livius Buch 21. Cicero, De imperio Cn. Pomp. Curtius. Ovids Metam. mit Auswahl.

in IIIA: Caes. de bello Gallico VII. Ovids Metamorph. mit Auswahl.

in IIIB: Caes. de bello Gallico III, IV und Teile aus V.

im Griechischen in IIA: Herodot aus I und III. Xenophons Hellenika III. Memorabilien aus I und II. Homers Odyssee vom 9. Buche an.

in IIB: Xenophons Anabasis und Hellenika mit Auswahl. Homers Odyssee Buch 1, 2 und 6.

im Französischen in IIA: Scribe et Legouvé, Bataille de dames. Ségur, Histoire de la grande armée.

in IIB: Halévy, L'invasion. Thiers, Expédition de Bonaparte en Egypte.

Vom Religionsunterricht sind nur die Schüler katholischen Bekenntnisses und jüdischer Religion entbunden.

Am hebräischen Unterricht nahmen teil aus I 4, aus IIa 2 Schüler.

Am englischen Unterricht nahmen teil aus I im ersten Halbjahr 11, im zweiten 10 Schüler, aus IIa 10 bezw. 8 Schüler.

Am Zeichenunterricht nahmen aus den oberen Klassen im Sommer- 18 und im Winterhalbjahr 26 Schüler teil.

Turnunterricht. Das Gymnasium war besucht

im Sommer 1897 von . . . . 140 Schülern,
im Winter 1897/98 von . . . . 140 „

Vom Turnen waren gänzlich befreit

a) auf Grund ärztl. Zeugnisse	im Sommer	6,	im Winter	6	Schüler,
b) aus anderen Gründen	„ „	8,	„ „	8	„
zusammen	im Sommer	14,	im Winter	14	Schüler,
also von der Gesamtzahl	„ „	10 %,	„ „	10 %	„

Von einzelnen Übungsarten war niemand befreit.

Es bestanden bei 8 Schulklassen 3 Turnabteilungen; zur kleinsten (I) von diesen gehörten 33, zur größten (II) 48 Schüler. Für den gesamten Turnunterricht waren wöchentlich 9 St. angesetzt. Den Unterricht erteilten in der I. und II. Abteilung Bodenstein, in der III. Abteilung Seifert.

Für das Winterturnen dient zur alleinigen Benutzung der Gymnasialschüler die 150 m vom Gymnasium entfernte geräumige Turnhalle; für die Sommermonate der daneben liegende Turnplatz sowie der Spielplatz auf der Ottoshöhe.

Es bestehen zwei Turnspielvereine, von denen der eine Schüler aus den Klassen I—II und der andere aus den Klassen IIIa und IIIb begreift. Die Teilnahme ist freiwillig. Die Zahl der Mitglieder aus I—II beträgt 20. Die Zahl der Mitglieder aus III beträgt 24. Es wurde im Sommer zweimal wöchentlich je $1\frac{1}{2}$ Stunde gespielt (Fußball, Cricket, Feldball, Barlauf etc.). Im Winter turnte der erste Verein wöchentlich 1 Stunde freiwillig in der Turnhalle oder unternahm bei günstigem Wetter einen Übungsmarsch in die Umgegend.

Schwimmunterricht wird in der Badeanstalt der Unteroffiziervorschule durch den Schwimmlehrer dieser Anstalt erteilt.

Übersicht der eingeführten Lehrbücher.

a. Religion. Zahn, bibl. Geschichten (VI, V). Jaspis, Katechismus (VI—IV). Noack, Hülfsbuch (I—II).

b. Deutsch. VI—IIIA Hopf und Paulsiek, Lesebuch für die betr. Klassen.

c. Latein. Ellendt-Seyffert, lat. Gramm. (VI—I); Ostermann-Müller, lat. Übungsbuch I, II, III, IV (VI—III). Lat.-Deutsches Schulwörterbuch von Georges (oder, auch für Studierende ausreichend, von Stohwasser).

d. Griechisch. Franke-v. Bamberg, Formenlehre und Syntax (IIIB—I); Kohl, griech. Übungsbuch (IIIB, IIIA). Griech.-Deutsches Schulwörterbuch von Benseler (oder, auch für Studierende ausreichend, von Rost).
e. Französisch. Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache. 1) Elementarbuch. Ausg. B. (IV, IIIb). 2) Sprachlehre und 3) Übungsbuch. Ausg. B. (IIIa—I).
f. Hebräisch. Gesenius-Kautzsch, Gramm. und Lesebuch (IIA, I).
g. Englisch. Fölsing, Elementarbuch (IIA, I).
h. Geschichte. Müller-Junge, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (IV); Müller-Junge, Leitfaden der Gesch. des deutschen Volkes (IIIB—IIB); Herbst-Jäger, hist. Hülfsbuch I—III (IIA, I).
i. Geographie. Daniel, Leitfaden (VI—I). Debes, Schulatlas für d. mittl. Unterrichtsstufen.
k. Mathematik und Rechnen. Harms und Callius, Rechenbuch (VI—IV); Kambly, Planimetrie (IIIB—IIA), Arithmetik (IIIB—I); Conradt, Trigonometrie (IIA, I); Gauß, Logarithmen (IIB—I); Bardey, arithm. Aufgaben (IIIB—I); Kambly, Stereometrie (I).
l. Naturwissenschaft. Bänitz, Leitfaden der Botanik und Zoologie (VI—IIIA); Stenzel, chem. Erscheinungen (IIB); Trappe, Schulphysik (IIB—I).
m. Gesang. Überlée, Chorgesangschule.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

25. Februar 1897. Empfehlung der Festschrift von W. Oncken „Wilhelm der Große“.
15. März 1897. Empfehlung der Pflege volkstümlicher Turnübungen, namentlich des Stabspringens und der Wurfübungen.
9. April 1897. Überweisung von 47 Abdrucken eines Facsimile von Kaiser Wilhelms I. Abschrift des Rhein-Liedes (45 Abdr. für die Schüler, 2 für die Bibliothek).
6. Mai 1897. Empfohlen wird: H. Schumann, „Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit.“
28. Juni 1897. Überweisung von 5 Abdrucken des Werkes von W. Oncken „Wilhelm der Große“ als Geschenk Sr. Majestät, 1 für die Bibl., 4 zur Verteilung an tüchtige Schüler bestimmt.
9. Oktober 1897. Genehmigung der Anschaffung eines neuen Konzert-Flügels für die Aula aus Anstaltsmitteln.
17. Dezember 1897. Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ in 3 Exemplaren dem Gymnasium als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs überwiesen, mit der Bestimmung zu Weihnachtsgaben für tüchtige Schüler.
29. Januar 1898. Dem Gymnasium werden zur Anschaffung physikalischer Apparate für die Lehrmittelsammlung 269 M. außerordentlich bewilligt.

10. Dezember 1897. Ferienordnung für 1898.

1. Osterferien. Schulschluß: Sonnab. d. 2. April, Schulanfang: Dienstag d. 19. April.
2. Pfingstferien. Schulschluß: Freitag d. 27. Mai, Schulanfang: Donnerst. d. 2. Juni.
3. Sommerferien. Schulschluß: Sonnab. d. 2. Juli, Schulanfang: Dienst. d. 2. August.
4. Herbstferien. Schulschluß: Mittwoch d. 28. Sept., Schulanfang: Donnerst. d. 11. Okt.
5. Weihnachtsferien. Schulschluß: Mittw. d. 21. Dez., Schulanfang: Donnerst. d. 5. Jan.

III. Chronik der Schule.

Mit dem Schlusse des alten Schuljahres schied am Dienstag d. 13. April 1897 der Oberlehrer Dr. Domke, dem die Schüler bereits am Sonnabend vorher einen wohlgelungenen Fackelzug dargebracht hatten, aus seinem Amte und wurde vom Direktor mit folgender Ansprache entlassen:

Wenn der Tag dahingeht und die Sonne scheiden will, scheint sein Licht zu erlöschen und zu verschwinden. Aber doch lebt es weiter, es lebt in den Keimen, Blättern und Blüten, von denen es aufgesogen ist; was Leben war, hat Leben geschaffen. Ebenso ist es auch mit aller Wirkung, die am Geiste teil hat. Sie stirbt nicht; sie waltet im Stillen fort. So ist es auch mit der Arbeit des Lehrers, die still geschäftig in immer neuen Generationen Licht entzündet und Leben weckt. Es ist kein totes Wesen, dem diese Räume dienen. Nein, diese Mauern, diese Wände, diese Bänke reden die Sprache so mancher Generationen. Und in vielstimmigem Chore grüssen sie Sie, hochverehrter Herr Dr. Domke, heute zum letzten Male, und danken Ihnen, dass Sie so treu mit so liebevollem Eifer, so gewissenhafter Sorge an der geistigen und sittlichen Förderung unserer Jugend mitgewirkt haben. Ich freue mich, dazu berufen zu sein, es auszusprechen, was Sie selbst nicht sagen würden; denn Ihre Art ist, mehr zu halten, als Sie versprechen, und mehr zu thun, als Sie von sich selbst sagen. Ich freue mich, es rühmen zu können, denn ich weiss es, wie Ihre verständnisvolle Liebe zur Natur, Ihre Freude an ihrem Weben und Leben, an ihrer hohen Gesetzlichkeit und gottgewollten Zweckmässigkeit Ihren naturwissenschaftlichen Unterricht durchdrungen und getragen hat, wie eine eigene innerlich bewegte und mitlebende Auffassung die Schöpfungen der Dichter und Schriftsteller auch dem sich erst öffnenden Sinne der Jugend schon näher brachte, wie Sie in treuer Pflichterfüllung Ihren Schülern ein Muster des Fleisses, der Pünktlichkeit und Sorgfalt waren, wie in heiligen Dingen sonst und hier auf der Aula Ihr eigens Herz mitsprach.

Auch Ihre Amtsgenossen reichen Ihnen heute zum letzten Male die Hand. Nicht zum vollen Abschiede, denn dem herzlich geschätzten Mann werden wir immer verbunden bleiben. Aber das Band des gemeinsamen Amtes löst sich, und so sagen wir Ihnen unsern Dank, dass Sie in Eintracht und Freudigkeit in unsrem Kreise gewirkt, dass Sie bis zuletzt durch rege Frische und unverdrossene Rüstigkeit uns Jüngeren ein Antrieb und Vorbild gewesen sind, dass Sie selbst über Ihre Pflicht hinaus Ihre Schüler nun noch zum Abschlusse geführt und in liebenswürdigem Eifer sich kaum eine Erleichterung haben gefallen lassen wollen, wo doch alles, was Sie thaten, nur noch freundlich erwiesene, freiwillige Dienste waren.

Auch die Anerkennung und der Dank der vorgesetzten Behörde ist zu meiner Genugthuung nicht ausgeblieben. Ich habe die Freude beauftragt zu sein, Ihnen den von Sr. Majestät verliehenen roten Adlerorden 4. Kl. zu überreichen.

So begleitet Ihren Abschied der Dank Ihrer Schüler, die herzliche Wertschätzung und das treue Gedenken Ihrer Amtsgenossen, die auszeichnende Ehrung durch den Staat und unsern höchsten Herren. Mögen Sie unter Gottes Gnade noch manche Jahre ehrenvoller Musse und beglückter Ruhe erleben und geniessen! Das walte Gott; sein Segen sei über Ihrem Ausgang.

Darauf antwortete Dr. Domke:

Hochverehrter Herr Direktor, teure Amtsgenossen, liebe Schüler!

Indem ich als ein im Greisenalter stehender Mann aus einer langjährigen, regelmässigen und mit Liebe geübten Wirksamkeit scheide, kann ich mich einer gewissen Erregung nicht erwehren, die sich zusammensetzt aus Wehmut darüber, dass ich jener mir zum Lebensbedürfnis gewordenen Thätigkeit fortan entsagen muss, und aus der Sorge, wie ich ohne sie den Ruhestand ertragen werde. Aber diese vorherrschend wehmütige Erregung wird gemildert durch mehrere Umstände, die mir den Abschied leichter zu machen geeignet sind. Seit dem Abgange des Herrn Todt bin ich in der Lehrerschaft dieser Anstalt allein geblieben mit einem hohen Alter unter lauter erheblich jüngeren Amtsgenossen, allein aus einer Zeit, die in mehrfacher Beziehung verschieden war von der Gegenwart, in welche letztere mich hineinzufinden mir nicht leicht geworden ist. Auch haben manche Schwächen des Alters sich eingestellt, die mich immer mehr zu hindern drohen, den mit Recht an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Da muss ich denn wohl meine Entlassung als eine Erleichterung empfinden. Am meisten aber sind es Freude und Hoffnung, die mir das Scheiden aus der gewohnten Berufsthätigkeit erleichtern. Ja, Freude zunächst. Wie sollte ich mich nicht freuen über die wohlwollende Anerkennung der vorgesetzten hohen Behörden, die in der Gewährung eines sorgenfreien Ruhestandes ihre Bethätigung und in der von unseres Kaisers und Königs Majestät allergnädigst bewilligten Auszeichnung ihren schmeichelhaften Ausdruck findet? Wie mich nicht freuen über die so überaus gütigen Worte des Herrn Direktors, über die von den Herren Amtsgenossen mir zugedachte Ehrung, welche dankbar abzulehnen mich mein noch immer nicht beseitigter leidender Zustand gezwungen hat, über den glanzvollen Beweis von Anhänglichkeit und Zuneigung, den mir die Schüler dieser Anstalt vor wenigen Tagen gegeben haben? Herzlichen innigen Dank allen denen, die mir diese Freude bereitet haben. Und was hätte ich nun noch zu hoffen? Es ist dies, dass ich, so lange mir Gott das Leben schenkt, in Beziehung bleiben werde zu der Anstalt, der ich so viele Jahre angehört habe, der ich stete wohlwollende Förderung, der ich die geistige und sittliche Bildung meiner vier Söhne verdanke. Es ist ferner dies, dass ich in freundlichem Verkehr mit dem Herrn Direktor und mit den bisherigen Amtsgenossen bleiben werde und dass auch diese meine Schüler, wie so viele vor ihnen gethan haben und noch thun, auch solche, die zu hohen Würden gelangt sind, ihren alten Lehrer nicht vergessen, sondern an seinem ferneren Schicksal Anteil nehmen und ihm ihre Achtung und Liebe bis an sein Lebensende bewahren werden.

Ich schliesse mit dem aufrichtigen Wunsche, dass auf dieser Anstalt mit allen, die als Lehrer oder als Schüler ihr angehören, der Segen des Allgütigen ruhen möge, damit sie immerfort wachse, blühe und viele viele gute Früchte bringe. Das walte Gott! Amen.

Die Amtsgenossen des Scheidenden hatten die Absicht, sich noch einmal mit andern Freunden und Schülern um ihn an festlicher Tafel zu versammeln, doch hinderte dies sein leidender Gesundheitszustand. So sagten sie ihm denn vereint unter Überreichung einer Erinnerungs- und Ehrengabe noch einmal in seiner Wohnung Lebewohl. –

Das neue Schuljahr wurde am 27. April 1897 eröffnet. — Auch in diesem Jahre war der Gesundheitszustand der Schüler gut; ebenso auch der der Lehrer. Nur Oberlehrer Richter war einmal eine Woche, die Oberlehrer Dr. Ibrügger und Loth einzelne Tage zu vertreten. Sechsmal fielen wegen zu großer Hitze im Sommer die letzten Vormittags- und die Nachmittagsstunden aus.

Den Sedantag feierte das Gymnasium wieder unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen der Lehrer und Schüler und Freunden der Anstalt durch einen Auszug in den Lebbin mit Taubenabwerfen, Wettlaufen, mannigfachen Spielen und der Aufführung eines durch Oberlehrer Fischer eingeübten Festspiels (‚Sedan‘, dramatische Scene von E. Hermann) auf einer im Freien aufgestellten Bühnenlaube. — Die vier aus der Schenkung

Sr. Majestät des Kaisers und Königs zur Verteilung an Schüler des Gymnasiums bestimmten Abdrücke des Werkes von W. Oncken ‚Wilhelm der Große‘ erhielten der Oberprimaner Bruno Krause, der Obersekundaner Max Böder, der Obertertianer Johannes Wangerin und der Untertertianer Hermann Bartelt.

Am Stiftungsfest (d. 15. Oktober) hielt Oberlehrer Loth die Festrede über Friedrich Diez, den Begründer der romanischen Philologie. Fünf Schüler wurden, wie üblich, aus dem Hahn'schen Legate durch Prämien ausgezeichnet:

1. der Oberprimaner Hans v. Normann,
2. der Obersekundaner Willy Rabe,
3. der Untersekundaner Albrecht v. d. Marwitz,
4. der Obertertianer Gerhard Wangerin,
5. der Untertertianer Kurt Schmeling.

Auch in diesem Jahre haben wir unsre Weihnachtsfeier gehalten. Der schöne stattliche Tannenbaum war diesmal aus Schwirsen gestiftet, Primaner hatten die Ausschmückung übernommen. Unter ihm wurden Weihnachtslieder und Gedichte, durch Verlesung des Weihnachtsevangeliums eingeleitet und verbunden, vorgetragen. — Die drei zu Weihnachtsgaben für Schüler bestimmten Abdrucke des Werkes von Wislicenus ‚Die deutsche Flotte sonst und jetzt‘ erhielten der Oberprimaner Paul Ohm, der Obersekundaner Karl Wilke und der Obertertianer Richard Stein.

Bei der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 27. Januar 1898 hielt Oberlehrer Bodenstein die Festrede über Fürst Bismarck in seiner Thätigkeit am Bundestage.

Am 16. September besuchte Herr Professor Mohn, der im Auftrage des Herrn Ministers über den Stand des Zeichenunterrichts auf den höheren Schulen der Provinz zu berichten hatte, auch unsre Anstalt und nahm Einsicht in den Unterrichtsbetrieb und seine Lehrmittel-Ausstattung.

Zu Anfang des Winters war es der Anstalt möglich, aus ihren Mitteln einen neuen klangvollen Flügel, den die Firma G. Wolkenhauer in Stettin lieferte, anzuschaffen und damit einem lange gefühlten, dringenden Bedürfnisse abzuhelfen.

Die Reifeprüfungen fanden am 18. September 1897 unter dem Vorsitze des Direktors des Gymnasiums und am 25. Februar 1898 unter dem Vorsitze des in Vertretung des Provinzial-Schulrats zum Königl. Kommissar bestellten Gymnasial-Direktors Dr. Weicker statt; am 24. Februar war die Prüfung der diesmal der Prüfungskommission des hiesigen Gymnasiums zugewiesenen fremden Prüflinge vorgenommen worden; (s. die Liste der Reifeprüfungen). Bei der feierlichen Entlassung am 10. März knüpfte der Abiturient Hans v. Normann seine Abschiedsrede an das Wort: ‚Lebe in der Welt, nicht mit der Welt‘. Ihm antwortete der Oberprimaner Gustav v. Dewitz, der seinen Abschiedsgruß mit einer Ausführung über den Spruch: ‚Welches Volk sich selbst empfunden, ward vom Feind nie überwunden‘, verband.

Die Wanderfahrten der einzelnen Klassen des Gymnasiums am 19. Juni richteten sich wieder nach verschiedenen Punkten des Ostseestrandes. Sie hatten sich wiederum mancher freundlichen Förderung zu erfreuen; besonders hatte die Prima in Schwirsen für Fuhrwerk dem Herrn Grafen v. Wartensleben und für gastliche Bewirtung Herrn Lehrer Stock zu danken.

Der Turnspielverein stand in diesem Jahre unter der Oberleitung des Oberlehrers Richter; es wurde mit Eifer und Regelmäßigkeit gespielt. Auch die jüngere Abteilung, die aus Tertianern besteht, hat weiter regelmäßig und fröhlich unter Leitung des Oberlehrers Loth ihre Spielstunden gehalten. — Der vom Direktor geleitete Leseverein, der in seinen regelmäßigen wöchentlichen Lesestunden eine weitere Bekanntschaft mit den klassischen Dichterwerken, besonders Shakespeares, zum Ziele hat, feierte sein Stiftungsfest am Abende des 5. Februar durch Vorführung des Schauspiels ‚Hans Lange‘ von Paul Heyse, woran sich ein Tanz schloß.

IV. Statistische Mitteilungen.

Übersicht über die Frequenz im Laufe des Schuljahres 1897/98.

	I A.	I B.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1897	14	17	14	15	11	20	16	7	8	122
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1896/97	12	—	5	1	—	4	—	—	—	22
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1897 .	12	8	11	11	11	13	7	6	—	79
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1897 .	—	3	1	1	—	2	6	4	19	36
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1897/98	14	16	13	15	11	20	16	10	27	136
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1897	—	1	1	2	—	—	—	—	—	4
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1897.	1	1	1	3	—	—	—	—	—	6
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1897	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1897.	—	2	—	1	—	—	—	1	—	4
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahr 1897/98	21	10	13	15	11	20	16	11	23	140
9. Zugang im Winterhalbjahr 1897/98	—	1	—	1	—	1	—	—	2	5
10. Abgang im Winterhalbjahr 1897/98	1	1	—	3	—	—	—	—	—	5
11. Frequenz am 1. Februar 1898	20	10	13	13	11	21	16	11	25	140
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898. . .	19,6	18,4	17,7	16,7	15,0	14,9	13,2	12,3	10,9	—

Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Im Anfang des Sommerhalbjahres .	125	4	7	63	72	1
2. Im Anfang des Winterhalbjahres .	127	6	7	68	71	1
3. Am 1. Februar 1898.	127	6	7	68	71	1

Die Abschlussprüfung für Obersekunda

haben zu Ostern 1897 bestanden: 12; zu Michaelis 1897: 2; davon haben sich sogleich einem Berufe zugewendet: 2.

Übersicht über die Abiturienten.

Namen.	Tag der Geburt.	Ort der Geburt.	Konfession.	Stand des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Aufenthalt in der Schule.	Aufenthalt in der Prima.	Beruf.
Michaelis 1897:								
1. Karl Saatmann	21. Okt. 1876	Berlin	evang.	Stadtförster	Greifenberg i. P.	11½	2½	Baufach.
Ostern 1898:								
1. Hans v. Normann	8. Jan. 1880	Greifenberg i. P.	evang.	Oberstlieutenant a. D.	Barkow, Kr. Greifenberg	8	2	Rechte.
2. Paul Brinkmann	25. Mai 1874	Gr.-Sabow, Kr. Naugard	„	Pastor	Cremmin, Kr. Saatzig	3	4	Rechte.
3. Paul Ohm	8. Juni 1879	Dadow, Kr. Greifenberg	„	Lehrer	Dadow, Kr. Greifenberg	9	2	Theologie.
4. Bruno Krause	11. Sept. 1880	Kölpin, Kr. Kolberg	„	Pastor	Kölpin, Kr. Kolberg	6	2	Theologie.
5. Georg Rosenthal	9. Aug. 1879	Greifenberg i. P.	jüd.	Kaufmann	Greifenberg i. P.	10	2	Rechte.
6. Johannes Haack	31. Juli 1878	Kirchhagen, Kr. Greifenberg	evang.	Bauerhofsbesitzer	Kirchhagen, Kr. Greifenberg i. P.	9	2	Medizin.
7. Robert Heyden	22. Okt. 1877	Fretow, Kr. Grimmen	„	Kaufmann	Greifswald	8½	2	Medizin.
8. Max Becker	3. Febr. 1879	Kammin i. P.	„	Bäckermeister	Kammin i. P.	6	2	Rechte.
9. Paul Baltzer	13. Mai 1878	Kammin i. P.	„	Rentner	Greifenberg i. P.	7	2	Theologie.
10. Hermann Rüchel	12. Sept. 1879	Kammin i. P.	„	Schmiedemeister	Kammin i. P.	6	2	Medizin.
11. Hermann Grimm	4. Sept. 1878	Witzmitz, Kr. Regenwalde	„	Gutsadministrator	Tetzlaffshagen, Kr. Kammin	10	2	Rechte.
12. Johannes Hackbarth	4. Jan. 1878	Greifenberg i. P.	„	Stadtkassenrendant	Greifenberg i. P.	10	2	Baufach.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Für die vom Oberlehrer Fischer verwaltete Hauptbibliothek:

1. geschenkt:

a) vom Königl. Ministerium: Das humanistische Gymnasium, 8. Jhrg. — v. Schenckendorff und Schmidt, Jhrb. für Volks- und Jugendspiele, 6. Jhrg. — Johannes Zvetajeff, inscriptiones Italiae inferioris dialecticae, Moskau 1897.

b) von Herrn Superintendent Friedemann: Verhandlungen der achten ordentlichen pommerschen Provinzialsynode.

c) vom Herrn Verfasser: Professore Nicolò Batistić, La Nekyia, Zara 1895.

d) von einem hiesigen Lesezirkel: Die Grenzboten, 56 Jhrg.; Preuß. Jahrbücher, 87. Jhrg.

2. aus Anstaltsmitteln angeschafft:

a) an Zeitschriften und Fortsetzungen:

Kern u. Müller, Zeitschr. f. Gymn. — Rethwisch, Jhrbr. üb. d. h. Schulwesen. — Zarncke, litr. Centralb. — Hoffmann, Ztsch. f. math. Unterricht. — Behaghel u. Neumann, Literaturbl. f. rom. u. germ. Phil. — Deutsche Turnzeitung. — Leimbach, dtsch. Dicht. d. Gegenw. XI, 1, 2. — Furtwängler u. Urlichs, Denkmäler griech. u. röm. Skulptur 4. — Archäologischer Anz. 1897. — H. J. Holtzmann, A. Lipsius, Schmiedel, Soden, Handkommentar zum neuen Testament I, 4. — Allgem. dtsche. Biogr. 209—13. — Deutsche Litteraturdenkmale, neue Folge 14—19. — Kühner, griechische Grammatik, 2. Teil.

b) an neu zugekommenen Werken:

Völker u. Strack, Biblisches Lesebuch, Bremen 1895. — Volz, Die vorexilische Jahwe-Prophetie. — G. Kaibel, Sophokles Elektra. — Schneidewin-Nauck-Bruhn, Sophokles König Ödipus. — Stallbaum-Apelt, Platonis Sophista. — Sauppe-Gercke, Platos Gorgias. — A. Ludwich, Eudociae Augustae, Prokli Lycii, Claudiani carminum Graecorum reliquiae. — Delbrück, Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen, 1. u. 2. Bd. — Rothert, Karten u. Skizzen aus der Geschichte des Altertums. — Heilmann-Güthling, Übersetzung des Thucydides. — v. Reber u. Bayersdorfer, Klassischer Skulpturenschatz, 1. Bd. mit Sammelkasten u. 2. Bd., 1—9. — M. Enneccerus, Die ältesten deutschen Sprachdenkmäler. — E. Götzinger, Deutsche Dichter, 2 Bd. — Volkelt, Ästhetik des Tragischen. — Gaebel, Des Thomas Kantzow Chronik von Pommern in hochdeutscher Mundart, I. u. II. Bd. — Schumann, Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit. — Blätter für pommersche Volkskunde 1897. — Verhandlungen der 6. Direktorenversammlung in der Rheinprovinz. — Jäger, Lehrkunst und Lehrhandwerk. — Ratgeber zur Einführung von Volks- u. Jugendspielen und Spielregeln. — Möller, Der Vorturner. — Kohlrausch, Leitfaden der praktischen Physik mit einem Anhange „Das absolute Marschsystem“.

B. Für die von den Oberlehrern Richter, Loth, Bodenstein verwaltete Schülerbibliothek:

1. Für die oberen Klassen wurden angeschafft:

Schumann, Die Kultur Pommerns in vorgeschichtlicher Zeit. — Wislicenus, Deutschlands Seemacht. — Ebers, Im Schmiedefeuer. — Meyer, Angela Borgia. — Wildenbruch, Heinrich u. Heinrichs Geschlecht. — Steffen, Aus d. mod. England. — Beyer, Um Pflicht u. Recht. — Lassar-Cohn, Die Chemie i. tägl. Leben. — Marcks, Kaiser Wilhelm I. — Röchling u. Hofmann, Otto v. Bismarck. — Frobenius, Alfred Krupp. — Außerdem wurde eine Anzahl älterer Bücher erneuert.

2. Für die mittleren Klassen wurden angeschafft:

C. Hessler, Die deutschen Kolonien. — Münchgesang, Thankmar der Sugambrer. — Stilke, Rinold u. Tuiskomar. — Runze, Ali der Boy. — Kleinschmidt, Im sonnigen Süden. — Keil, Von der Schulbank nach Afrika. — Hübner, Unter der Geissel des Korsen. — Falkenhorst, Reisen in Central- und Nordasien. — Buckley, Das Feenreich der Wissenschaft. — Oncken, Unser Heldenkaiser (Geschenk von Seiner Majestät).

3. Für die unteren Klassen:

Düsterhof, Dem Tode entrissen. — Jiriczek, Siegmund der Wiking. — Storck, Der tolle Franz. — Höcker, Mit Gott für König und Vaterland. — Maurer, Der Glücksthaler. — Reiche, Im Busch. — Reiche, Die Stiefbrüder. — Höcker, Der rote Montenegriner. — Jugend-Gartenlaube B. VIII. — Sonnenburg, Der Kapitän von Westerland. — Soldan, Heinrich der Eiserne. — Richter, Ludwig Bechsteins Märchenbuch. — Hoffmann, Pflichtgetreu, Im Schnee begraben, Zigeuner-Friedl, Das treue Blut. — Wiedemann, Wer nur den lieben Gott läßt walten, Nazi, der Geißbub. — Lauckhard, Don Quixote von La Mancha. — Der deutsche Jugendfreund, Jhrg. 1877 u. 1878. — Geschenkt vom Königl. Ministerium: Röchling, Knötel u. Friedrich, Königin Luise in 50 Bildern.

C. Die Lehrmittel für den physikalischen Unterricht verwaltet Oberlehrer Dr. Ibrügger.

Angeschafft wurden:

1 Schwungmaschine mit einer Anzahl Nebenapparaten, 1 Fallmaschine, mehrere Aräometer, 1 Gefäß mit Kapillarröhren, je 1 Modell einer hydraulischen Presse, einer Saug- und Druckpumpe und einer Feuerspritze, 1 Tantalusbecher, 1 Umschalter, 1 Funkeninduktor, 1 Tauchbatterie, 1 Tangentenbussole, 1 Voltmeter, 1 Maximum- und Minimumthermometer, verschiedene Apparate und Glassachen für den chemischen Unterricht.

Geschenkt wurde:

Vom Obersekundaner Bindseil einige von ihm selbst angefertigte Apparate für den Unterricht in der Elektrizitätslehre.

D. Die Lehrmittel für den naturbeschreibenden Unterricht verwaltet Oberlehrer Dr. Janke.

Angeschafft wurden:

Eine Sammlung von Insekten in 3 Kästen, enthaltend die Vertreter der wichtigsten Familien und Gattungen der Klasse der Insekten, meist in beiden bz. drei Geschlechtern und mit den Verwandlungsstufen, im Anschluß an Baenitz Leitfaden der Zoologie, bezogen von der „Linnaea" in Berlin. — Dr. Raschke's Tafel giftiger Pilze, R. Deutsch's Tafel essbarer Pilze, Verlag der Graser'schen Buchhandlung in Annaberg i. Schl.

Geschenkt wurde:

Vom Untertertianer Otto Günther eine Sammlung von mehreren Dutzenden Conchylien.

E. Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht verwaltet Zeichenlehrer Seifert:

Angeschafft wurden:

Wandtafeln zur Projektionslehre mit Text von Ad. Gut. — Zehn Gypsornamente aus dem Verlage v. R. Taudiet in Dresden. — Flachornamente. Ein Musterb. f. Dessinateure u. s. w.

F. Die Lehrmittel für den Gesangunterricht verwaltet Zeichenlehrer Seifert.

Angeschafft wurden:

Sängergruß an den Kaiser von Max Filke. — Mendelssohn, Christus, 1 Partitur. — Armee-Marsch-Album.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Sonnabend den 2. April wird das Schuljahr mit der Austeilung der Zeugnisse geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 19. April morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich am 18. April von 8—12 Uhr auf meinem Amtszimmer im Gymnasium bereit. Haben sie bisher noch keine Schule besucht, so sind nur Taufschein, Geburtsschein und Impfschein, bei einem Alter über zwölf Jahre auch der Wiederimpfschein vorzulegen, sonst außerdem das Abgangszeugnis der bisherigen Schule.

Die Wahl der Pension für auswärtige Schüler bedarf der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors. Derselbe ist bereit, angemessene Pensionen nachzuweisen.

Das Schulgeld beträgt in sämtlichen Klassen des Gymnasiums jährlich 120 Mk.

Anträge auf Befreiung vom Schulgelde sind schriftlich an das Lehrerkollegium zu Händen des Direktors zu richten. Voraussetzung ist Würdigkeit des Schülers und Bedürftigkeit. Bewilligungen gelten nie über ein Jahr hinaus; die Anträge sind also nach Ablauf des Schuljahres kurz zu erneuern, außer wenn einem von drei Brüdern Schulgeldfreiheit gewährt ist.

Wenn Eltern wünschen, Knaben, die vorläufig noch von Hauslehrern unterrichtet werden und erst später die Anstalt besuchen sollen, prüfen zu lassen, besonders bei Ablauf eines Schuljahres, um festzustellen, ob sie die gehoffte Reife für eine höhere Gymnasialklasse nach den Anforderungen der Schule erreicht haben, so kommen der Direktor und die betr. Klassenlehrer einem solchen Gesuche bereitwillig entgegen. Der Wunsch von Eltern, sich für solche Mühe erkenntlich zu zeigen, hat das Lehrerkollegium zu dem Beschlusse veranlaßt, einen Stipendienfonds für würdige und bedürftige Gymnasiasten zu sammeln, zu dem für jede Prüfung dieser Art ein Beitrag von 6 Mark erbeten wird. Beigetragen haben in diesem Jahre die Herren Graf v. Königsmarck 18 Mk., Administrator Müller 6 Mk., Kaufmann Begerow 12 Mk., Apotheker Prötzsch 6 Mk. Dazu Zugang bei anderen Gelegenheiten 9,18 Mk. Sa. 136,34 Mk.

Prof. Dr. Conradt,

Direktor.